

Hirzel's französische Grammatik und andere Werke, die man gewiß für unverfänglich halten sollte, auf der Liste der verbotenen Bücher erblicke?

Hieraus scheint ihnen zur Genüge hervorzugehen, daß bei den gänzlich abweichenden Censurbestimmungen und andern damit eng zusammenhängenden Gesetzen Oesterreichs es auch dem gewissenhaftesten Beobachter der diesseitigen Landesgesetze ohne alle Schuld begegnen könne, bei der jenseitigen Regierung Anstoß zu erregen.

In diesem Falle könne es nicht verwundern, wenn die ausländische Staatsgewalt mit Confiscation oder mit Rücksendung der verbotenen Bücher an den Ausländer verfare, und gegen die österreichischen Verkäufer der confiscirten Bücher Strafen erlasse. Wenn die österreichische Regierung aber deshalb, weil einzelne oder mehrere ihren Gesetzen widerstrebende Werke bei einem Verleger unter Beobachtung der in dessen Lande geltenden Gesetze erschienen seien, den ganzen, wenn auch noch so unverfänglichen, ja sogar den wissenschaftlichen Verlag, gegenwärtigen wie zukünftigen, verbiete, so sei eine solche, wenn auch diesmal nicht zuerst ausgeübte Maßregel nur zu bedauern und der Zweifel nicht zu unterdrücken, ob sie mit den Bundesgesetzen überhaupt in Einklang zu bringen sei.

Schließlich sprechen sie den Wunsch aus, das Ministerium des Innern möge bei so bewandten Umständen die wirksamsten geeigneten Schritte im Interesse des sächsischen Buchhandels sowohl im Allgemeinen, als namentlich in Bezug auf die neueste beklagenswerthe Maßregel der österreichischen Regierung thun, damit von deutschen

Regierungen künftighin solche Verbote eines ganzen gegenwärtigen und zukünftigen Verlags, welche den von den Bundesstaaten zugesicherten Schutz des literarischen Verkehrs aufheben, nicht mehr ausgesprochen würden. Besonders aber dürfe dahin zu wirken sein, daß dem inländischen Buchhändler nicht die Beobachtung fremder, namentlich nicht der so sehr abweichenden österreichischen Censur- und Buchhandelsgesetze angezogen und nicht deren vielleicht unwissentliche Verletzung mit einer Maßregel bedroht werde, welche sein materielles Wohl in hohem Grade gefährden könne.

Die Berlinischen Nachrichten enthalten folgende Notiz aus Berlin: Die vielfach besprochene, berühmte Autographen-Sammlung des verstorbenen Hofrath Dr. Dorow ist nun leider! für uns verloren, indem sie von dem gegenwärtig hier anwesenden Antiquar Anton Baer aus Frankfurt am Main für eine, wie wir hören, sehr bedeutende Summe angekauft worden ist. Diese Sammlung, in welcher sich die Handschriften der bedeutendsten Männer des In- und Auslandes befinden, die nicht etwa aus unbedeutenden Papieren besteht, sondern auch die wichtigsten, die Zeitgeschichte betreffenden Actenstücke enthält, und auch in wissenschaftlicher Hinsicht großen Werth hat, zählt zwischen 3 — 4000 Stücke. Bekanntlich sind aus dieser Sammlung schon durch Dorow selbst mehrere der interessantesten Beiträge zur Charakteristik bedeutender Personen der Vor- und Mitzeit bekannt gemacht worden; der größere Theil ist indes dem Publikum unbekannt, und es dürfte daher von seiner Veröffentlichung viel zu erwarten sein. Sehr zu bedauern ist es, daß dieser wichtige literarische Schatz ein Eigenthum des Auslandes wird, wo man denselben wohl nach seinem ganzen Werthe zu benutzen wissen dürfte.

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltene Zeile mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[3676.] Eine Sortimentsbuchhandlung nebst einigem Verlage in Preußen ist baldigst zu verkaufen. Anfragen unter A. S. nimmt die Redaktion des Börsenblattes entgegen.

[3677.] Preisermäßigung.

In ganzer Auflage habe ich übernommen: Eugen Sue, die Geheimnisse von Paris, aus dem Franz. neu übersetzt in 27 Lieferungen. Potsdam 1841. Ldpr. 2 r 21 Ngr , herabges. Preis 1 r 5 Ngr mit 25 % und 13/12 gegen baar.

Herr C. F. Schmidt in Leipzig liefert aus. Bockenheim, 14. Mai 1846.

J. B. Levy.

Fertige Bücher u. s. w.

[3678.] In der Literarischen Anstalt (J. Rütten) in Frankfurt a/M. erschien soeben: Mein Austritt aus der römischen Kirche von Franz Jacob Schell, katholischem Geistlichen und Kurhess. ordentl. Gymnasiallehrer.

2. Auflage.

Preis $\frac{1}{4}$ r mit $\frac{1}{3}$.

Die erste Auflage war in wenigen Tagen vergriffen.

[3679.] In Commission ist bei mir erschienen, wird aber nur auf Verlangen pro nov. geliefert:

Lehrbuch zum Selbstunterricht über Berufs- und Dienstpflichten für die Unteroffiziere, welche Land-Gen'd'armen werden wollen, und

Handbuch zum practischen Dienstgebrauch für Gen'd'armen.

Herausgegeben von Carl Pfeiffer.

gr. 8. 16 Bog. eleg. gebest. Pr. 20 Ngr .

In allen Städten, wo Garnisonen sich befinden, läßt sich von Obigem ein bedeutender Absatz erzielen, wie ich dies in meinem Wirkungskreise selbst erfahren. Es ist aber gleichzeitig ein ausgezeichnete Wegweiser für Gen'd'armen selbst, daher in den kleinsten Städten Gelegenheit zum Absatz ist. Ich bitte in mäßiger Anzahl à Cond. zu wählen, da der größte Theil der Auflage bereits vergriffen ist.

Breslau, D.-M. 1846.

Ignaz Kohn.

[3680.] Von

Schoenlein's klinischen Vorträgen,

ord. 2 r 20 Sgr , netto 2 r .

liefern wir, so weit der mässige Vorrath reicht, fest bestellte Exemplare in saubern Erselius'schen Einbänden (wie Dahlmann's französische Revolution) ohne Berechnung des Einbandes. Wir hoffen auf diese Weise, durch Beseitigung der heftweisen Auslieferung eines complete Werkes, dem von mancher Seite uns zu erkennen gegebenen Wunsch entsprechend, zur schnelleren Verkäuflichkeit beizutragen.

Veit & Co.

[3681.] Bei J. Vermaun & Sohn ist nun vollständig erschienen:

Die k. k. österreichische Armee im Laufe zweier Jahrhunderte.

Gezeichnet und lithographirt

von Fritz v'Allemand.

Eine vergleichende Darstellung der Uniformen des kais. Kriegsbeeres von der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts an bis auf die Gegenwart, in vierzig colorirten Blättern, auf deren jedem sechs Figuren in sorgfältiger durchaus quellengetreuer Abbildung dargestellt sind. Sammt erklärendem Text.

Preis 20 r mit 25 %, gegen baar mit 33 $\frac{1}{3}$ %. Während der Messezeit ist ein Exemplar in der Buchhändlerbörse ausgestellt und unser Hr. Commissionair A. G. Liebeskind fortdauernd im Stande, festbestellte Exemplare auszuliefern. Prachteremplare, wovon Probekblätter ausgestellt sind, werden nur gegen baar (complet 40 r mit $\frac{1}{3}$) expedirt.

[3682.] Gegen baar!

Unterzeichneter erlaubt sich darauf aufmerksam zu machen, daß noch einige complete Exemplare von

Walter Scott's Romanen in 10 Bänden 8. Belin, 10 r ord., zu 2 $\frac{2}{3}$ r baar; 5 Er . und mehrere à 2 $\frac{1}{2}$ r und 11/10, so wie v. Waiblingers Werken 9 Bände mit Kupfern. 12. Belin, 4 $\frac{1}{2}$ r ord., zu 1 $\frac{1}{2}$ r baar; 5 Er . und mehrere à 1 r und 11/10.

auf dem Leipziger Lager vorräthig sind. Hamburg, Mai 1846.

G. Henbel's Buch- u. Kstbldg.